

Allernädigt privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

No. 70. Donnerstag, den 9. September, 1819.

Väterlich - freundschaftlicher
Rath Johann Kaspar Lavater's,
an eine junge Frau, aus einem,
nicht allgemein bekannten Briefe
desselben.

Wenn Gottes Morgensonne dich weckt,
meine Liebe, Gute! so sei dein erster Blick
Dank — und Freude, daß du bist und denken
kannst, umschwebe deine freudenempfäng-
liche Brust! Umschlinge deinen Mann mit
holder Liebe, und gieß einen neuen Segen
um seine kalten — und truglose Stirne. Dann
sende Blicke gen Himmel, die deinen Kin-
dern, Aeltern, Geschwistern, Freunden
Segen herab holen — Blicke des Dankes
für sie Alle! „Früh will ich mich zu Gott
halten, und auch heute wieder sei der All-
mächtige meine Zuversicht! So unschuldig
will ich diesen Tag zubringen, als wenn es
der Letzte meines Lebens wäre! Etwas soll
ihn vor andern Tagen auszeichnen; ich will

ihm ein Kleinod anhängen, das ihn unter-
scheiden und zieren soll.“ — Redliche Seele!
mit diesen Gedanken erhebe dich, und wenn
du erst leise bei dir selber die ewige Liebe an-
gerufen hast, so thue es dann noch, wo
möglich, mit deinem Mann.

Dann — (ich will mit dir reden, wie
mit einem Kinde; herzlich, wie ein älterer
Bruder mit seiner jüngern Schwester;
obgleich ich wohl weiß, daß du von dir
selber mehr thuest, als ich sagen kann,
und wohl weiß, daß ich vieles von dir
lernen sollte, und dich sehr wenig lehren
kann,) — dann kleide dich schnell nach
einander, einfach und sogleich ganz an,
daß keine Stecknadel fehlt. Eile in die
Kammer, wo deine Kleinen schlafen und
lege ihnen an ihre glühenden Wangen,
mit sanfter Hand einen stillen Muttersegen
zu. Erwachen sie, so laß sie es fühlen, daß
du des neuen Tages und des unsichtbaren
Sonnensührers und Menschenhüters froh bist.